

Stein gewordene Visionen

„Der Stil ist eine Frage der Vision“, zitiert der Verfasser Marcel Proust, um in kurzen Worten das Phänomen der Gotik, jenes „ungeheure Einschießel in der Kunst des Abendlandes“, zu erklären. Das Zitat

läuternde Text, sondern das Bildmaterial, das in verschwenderischer Fülle vorgelegt wird. Der Schwerpunkt liegt bei der Architektur; sie bildet das Kernstück der Gotik. Aber auch Skulptur und Malerei werden anhand ausgewählter Werke vorgestellt. Der Verfasser unterscheidet sorgfältig die regionalen Strömungen des sich 400 Jahre lang über das Abendland dahinziehenden „gotischen Phänomens“ – relativ kurz in Italien, mit einer langen, späten Blüte im Norden, gewichtig im Herzen Frankreichs. Das Werk gehört zu der Reihe *Ars Antiqua*, einem verlegerischen Kunststück, das bisher bereits zu rund 15 Bänden geführt hat. NJ

Alain Erlande-Brandenburg: *Gotische Kunst*, Band 3 der Serie III von *ARS ANTIQUA*, Große Epochen der Weltkunst, Aus dem Französischen von Helen Adkins und Heinfried Wischermann, Verlag Herder, Freiburg/Basel/Wien, 1984, 24,5×31 cm, 638 Seiten, 983 Abbildungen, davon 183 farbig, eine Karte, Ganzleinen, Schutzumschlag und Schuber, 320 DM (Subskriptionspreis für Bezieher von mindestens 5 Bänden aus den Serien I–III 290 DM)

Helmut Brenske (Hrsg.): *Ikonen*, Verlag Rombach, Freiburg, 1984, 164 Seiten, 112 farbige Abbildungen, Ganzleinen mit Schutzumschlag, 49,80 DM

Das vom Präsidenten der Gesellschaft für Ikonenfreunde herausgegebene Buch führt in die Welt der Ikonen ein. Mit dem Schwerpunkt auf russische Ikonen wird ein kunstgeschichtlicher Abriss dieser Kultbilder gegeben. Außerdem beschäftigt sich dieser Band mit den Maler-

handbüchern, die genaue Vorschriften zur Herstellung der Ikonen enthalten. Um die Fachterminologie zu erklären, ist ein ausführliches Kompendium ergänzt worden. Abgerundet wird dieses Buch, das sich an Freunde, Kenner und Sammler wendet, durch einen umfangreichen Bildteil mit exzellenten Reproduktionen erstmals veröffentlichter Ikonenaufnahmen. jv

Stephan Steingraber (Hrsg.): *Etruskische Wandmalerei*, Belsler-Verlag, Stuttgart/Zürich, 1985, 27 × 34 cm, 350 Seiten, 414 Abbildungen, 198 überwiegend ganzseitige Farbdarstellungen, Leinen mit Schutzumschlag und Schuber, 298 DM

Der Preis mag auf den ersten Blick erschrecken. Aber dies ist eine große verlegerische Leistung: Das erste vollständige Kompendium mit einem Katalog aller bisher bekannten etruskischen Wandmalereien,

Das Standardwerk

die sich als die einzige vorrömische Malerei in den Kammergräbern in Etrurien erhalten haben, vor allem in Tarquinia. Der Herausgeber (Dozent für Archäologie in München) sowie weitere deutsche, italienische und japanische Experten erläutern das historische, kultur- und religionsgeschichtliche Umfeld der etruskischen Malerei, die Geschichte ihrer Erforschung und die Techniken der Konservierung. Die schönsten Beispiele werden in größtenteils ganzseitigen Farbdarstellungen von dem japanischen Fotografen Takashi Okamura dokumentiert (das Buch wurde in Japan gedruckt und erscheint gleichzeitig auch in japanischer, englischer und italienischer Sprache). Für den

Wissenschaftler wie auch den interessierten Laien dürfte es zum unentbehrlichen Standardwerk werden. gb

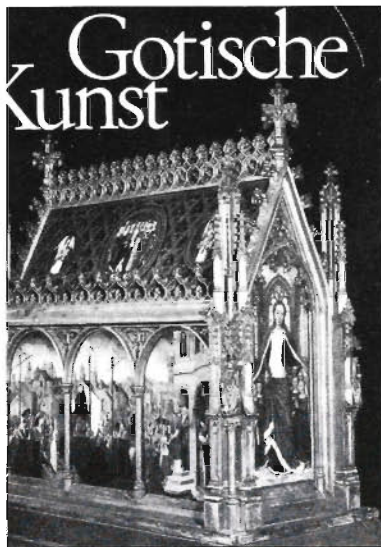
Bernd Küster, Eberhard Grames: *Van Goghs Provence*, Ellert & Richter Verlag, Hamburg, 1985, 21 × 28 cm, 112 Seiten, 53 vierfarbige Abbildungen, gebunden, 49,80 DM.

Zu den bedeutendsten Malern der Provence gehörte zweifelsohne van Gogh, dessen Aufenthalt im Süden Frankreichs das Buch anhand seiner Bilder und zahlreicher Zitate aus seinen Briefen nachzeichnet. Parallel dazu führen herrliche Landschaftsfotografien von Grames zu den Schauplätzen von van Goghs Malerei, die mit ausgezeichneten Reproduktionen der Gemälde die natürliche und zeitlose Schönheit der Provence widerspiegeln. jv

Gottlieb Leinz: *Die deutsche Malerei*, Verlag Herder, Freiburg/Basel/Wien, 1984, 25,5 × 30 cm, 280 Seiten, 174 Farbbilder, 40 Graphiken, über 100 Künstlerbiographien, Leinen mit Schutzumschlag und Schuber, 99,50 DM

Neben der niederländischen und französischen Malerei war es vor allem die italienische Kunst, die die deutsche Malerei entscheidend beeinflusst hat. Viele deutsche Maler des Mittelalters und vor allem auch des 19. Jahrhunderts sahen ihre „zweite geistige Heimat“ in Italien und setzten sich intensiv mit der italienischen Kunst auseinander.

In 27 Kapiteln wird ein beeindruckendes Bild der kunsthistorischen Entwicklung im deutschsprachigen Raum über die letzten 1000 Jahre vermittelt. Der Bogen spannt sich von der



trifft und zeugt zugleich von einer gewissen Hilflosigkeit des Interpreten. Wieso hatten die Baumeister auf einmal die Kühnheit, solch gewaltige Bauten auszudenken, die Räume in die Höhe zu ziehen, die Wände aufzulösen? Wieso hat sich die damals doch recht kleine Bevölkerung solche finanziellen Lasten aufgeladen? Was hat ihnen den Mut gegeben, auch viele spätere Generationen damit zu belasten? Erlande-Brandenburg führt viele Erklärungsversuche an, und jeder hat etwas für sich. Man mag das alles nachlesen, es ist eine gute, für den gebildeten Laien geschriebene Übersicht.

Das wesentliche des Bandes ist freilich nicht der er-

karolingischen und ottonischen Buchmalerei bis zum „Blauen Reiter“. Bedeutenden Künstlern wie Albrecht Dürer, Lucas Cranach d. Ä., Matthias Grünewald, Hans Holbein d. J., Caspar David Friedrich – um nur einige zu nennen – sind eigene Kapitel gewidmet. Abgerundet wird das Werk mit einer Dokumentation von über hundert ausführlichen Künstlerbiographien und einer Auswahl hervorragend wiedergegebener Bilder. BS

Paul Klee: Rosenwind, autobiographische Notizen, 25 Farbbilder und Zeichnungen, zusammengestellt und kommentiert von Felix Klee, Verlag Herder, Freiburg/Basel/Wien, 1984, 22x24 cm, 48 Seiten, Pappband, 17,80 DM

Wer hätte die hier veröffentlichten Farbbilder und Zeichnungen besser interpretieren und kommentieren können als der Sohn dieses in seiner Themenwahl außergewöhnlich einflussreichen Künstlers? Felix Klee, der die Entstehung der Bilder seines Vaters aus nächster Nähe miterlebte, erläutert anschaulich Gedanken und Hintergründe, die sich in den Werken des Malers widerspiegeln, und unterlegt seine Ausführungen mit autobiographischen Notizen aus den Tagebüchern von Paul Klee. BS

Anfänge der Keramik

John Boardman: Die Keramik der Antike, Mesopotamien, Ägypten, Griechenland, Italien, Ins Deutsche übertragen von Dagmar von Nariéd-Rainer, Verlag Herder, Freiburg/Basel/Wien, 1985, 23,6 x 30,7, 280 Seiten, 220 Farbbilder, 33 Zeichnungen, eine Übersichtskarte, Kunstleder mit bezogenem Schuber, 230 DM.

Der Autor gibt nach einzelnen Regionen und Epochen geordnet einen konzentrierten Überblick über die Anfänge der Keramik im Zweistromland und in Ägypten bis hin zur römischen Gebrauchskeramik,

wobei die griechischen Vasen ausführlicher dargestellt werden. Illustriert wird der Band mit sehr beeindruckenden Beispielen. Ausführliche Bildlegenden informieren außer über technische Daten, Herkunft und Standort des jeweiligen Objektes auch über Motive, Dekor, Material und Gebrauch der Gegenstände.

Unter den prächtigen Keramiken befinden sich Exemplare, die in ihrer Formgebung und Glasierung mit modernen Produkten verwechselt werden könnten. Allen Liebhabern antiker Keramiken kann dieser Band mit seinen hervorragenden Reproduktionen, der sich auch als repräsentatives Geschenk eignet, empfohlen werden. jv

Krankheit und Kunst

Philip Sandblom: Creativity and Disease, How illness affects literature, art and music, George F. Stickley Company, Philadelphia, 1984, 143 Seiten, über 60 teils farbige Abbildungen, Leinen, \$ 15,00 (Preisangabe unverbindlich)

Aus der Analyse der Schicksale von Künstlern aus den Bereichen von Literatur, bildender Kunst und Musik gewinnt Sandblom die Überzeugung,

daß Krankheiten der Künstler sich in ihren Werken widerspiegeln und daß Leiden die stärksten Antriebskräfte künstlerischer Expression darstellen. In besonderem Maße äußert sich die Verknüpfung zwischen Krankheit und Kreativität in der Malerei. Interessant ist in diesem Zusammenhang das Beispiel des schwedischen Dramatikers August Strindberg, der sich der Malerei zuwandte, als er die für seine literarische Arbeit erforderliche Ruhe nicht fand. Henri Matisse entdeckte ebenfalls die Malerei als künstlerisches Ausdrucks-

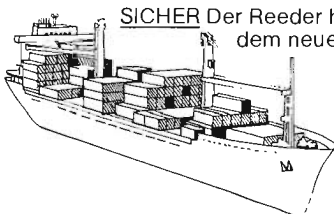
mittel, als er durch eine konservativ behandelte Blinddarmentzündung für ein Jahr ans Krankenlager gefesselt war. Ein besonders starker Einfluß auf die künstlerische Kreativität geht von Neurosen aus, wie im Falle von Piet Mondrians, dessen übersteigter Reinlichkeitsdrang sich in seinen Bildern widerspiegelt oder im Falle von Gustav Mahler, dessen auf einem Herzklappenfehler beruhende Todesfurcht ihn veranlaßte, in der Musik Zuflucht zu suchen. Bilder von Geisteskranken bieten oft tiefe Einblicke in den Verlauf ihrer Krankheit. Beispielhaft läßt sich so bei dem schwedischen Maler E. Josephson die Entwicklung seiner Schizophrenie in seinen Bildern verfolgen. Eine Reihe von Künstlern haben sich zur Anregung ihrer kreativen Kräfte der unterschiedlichsten Stimulanzien bedient wie Friedrich Schiller des Geruchs faulender Äpfel, Utrillo und Courbet des Alkohols, Coleridge, Keats, Berlioz und Poe des Opiums, Baudelaire des Marihuanas und H. Michaux und C. F. Hill des Mescalins. Der Autor beschränkt sich auf eine Auswahl, erreicht aber dennoch eine Zahl von über 190 Künstlern, bei denen sich ein Zusammenhang zwischen Krankheit und Kreativität nachweisen oder zumindest vermuten läßt. H. D. Reuter, Köln

Beteiligungsangebot » MS TORENIA « W. Harms KG

STEUERSPAREND 150% Verlustzuweisung von 1985 – 1989. Bei ca. 50% Progression nur rd. DM 2.500,-- je DM 10.000,-- Beteiligung erforderlich.

RENTABEL 4% Garantiezins, das entspricht ca. 15% Verzinsung des tatsächlich eingesetzten Geldes.

SICHER Der Reeder haftet persönlich und unbeschränkt. Das Containerschiff wurde nach dem neuesten Stand der Technik gebaut und ist bereits bis Ende 1986 verchartert. Keine Nachschußpflicht (der Gesellschafter).



Mindestbeteiligung DM 10.000,-- , zahlbar 50% 1985, 50% 1986. Rufen Sie uns an

Dr. Seiler KG
8033 Krailling/München, Bergstraße 16
Tel. 0 89 / 85 96 271-3, Telex 52 12 127

COUPON
Senden Sie mir bitte Unterlagen für den Erwerb eines Anteils an MS TORENIA

Name: _____
Straße: _____
Wohnort: _____